

V o r l a g e Nr. L 109/18

für die Sitzung der staatlichen Deputation für Bildung am 23. Mai 2014

Erasmus+

A. Problem

Der Deputation soll ein Bericht zur Strategie für das neue EU-Programm Erasmus+ gegeben werden.

B. Lösung

Die Mobilität von Jugendlichen und jungen Erwachsenen innerhalb Europas wurde bis 2013 mit den Programmen **Erasmus** (für Studierende), **Comenius** (für den allgemeinbildenden Schulbereich), **Grundtvig** (im Bereich der Erwachsenenbildung), **Leonardo da Vinci** (für den beruflichen Schulbereich) und **Jugend in Aktion** (im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe) gefördert.

In der Förderperiode 2014 bis 2020 werden diese bisherigen Programme unter dem neuen Namen **ERASMUS+** zusammengefasst und mit 40% mehr Mitteln ausgestattet. Hierbei entfallen etwa 60% der gesamten Fördermittel - 14,8 Mrd. € von 2014 bis 2020 - auf den tertiären Bildungsbereich (vor allem also auf den Hochschulbereich) und 40% auf die Bereiche Allgemeine- und Berufsbildung sowie Jugend und Sport.

Die Ziele des Programms werden mit Hilfe von drei Leitaktionen

- Lernmobilität von Einzelpersonen,
- Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und zum Austausch von bewährten Verfahren und
- Unterstützung politischer Reformen

verfolgt:

In der Vergangenheit und gegenwärtig gibt es zahlreiche Akteure, die im Bildungsbereich an den Förderprogrammen partizipierten resp. partizipieren wollen.

Allgemeinbildende Schulen:

Die Multi- und Bilateralen Comenius-Schulpartnerschaften in den Jahren 2008 bis 2013 sind in der Anlage dargestellt.

Für die neue Förderperiode sind bis jetzt folgende vier neue Anträge für Erasmus + bekannt (die Schulen/Einrichtungen stellen ihre Anträge selbständig): Lloydgymnasium, Gymnasium Horn, Oberschule Leibnizplatz und Grundschule Burgdamm.

Ferner liegen zwei von Einzelpersonen gestellte Anträge zur Lernmobilität vor. (Projekttitle: „Fortbildung von Fremdsprachenlehrkräften“ und „Verbesserung und Förderung der Internationalisierung, insbesondere der Fähigkeiten zu pädagogischen Nutzung technischer Medien, mithilfe der Einführung von eTwinning“).

Für die Antragstellung können folgende beratende Personen bzw. Institutionen in Bremen genutzt werden: Als Erasmus-Beauftragte für Bremen stellt sich eine Mitarbeiterin des Hermann-Böse-Gymnasium zur Verfügung, die bereits im Januar d.J. eine Infoveranstaltung durchführte. Auch in Bremerhaven fungiert ein Mitarbeiter als Erasmus-Beauftragter.

Darüber hinaus begleitet das Landesinstitut für Schulen und das „Service Bureau Jugendinformation“ Antragsteller. Die Bevollmächtigte der Freien Hansestadt Bremen beim Bund und für Europa veranstaltete am 13. Mai 2014 ein Multiplikatoren/-innentreffen für das Programm und schließlich bieten auf Bundesebene die Nationale Agentur für EU-Programme im Schulbereich beim Pädagogische Austauschdienst (PAD) und die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) ihre Dienste an.

Berufliche Bildung:

In der Vergangenheit wurden folgende Projekte an beruflichen Schulen durchgeführt:

Übersicht der erfassten Leonardo- und Comenius-Projekte im Lande Bremen (berufliche Bildung)					
Schule	Laufzeit	Projekt-Nummer	Titel	Projekt-Förderbetrag	Anrechnungsstunden
360	2013-2014	DE/13/LLP-Ld IVT/ 285056	Business Communication Competence	64.342 €	1
	2013-2014	DE/13/LLP-Ld IVT/ 285385	Business Communication Competence	12.140 €	
364	2013-2015	DE/13/LLP-LdV/IVT/ 285355	Home Economics in ECVET	38.039 €	2
	2013-2015	DE/13/LLP-LdV/VETPRO/ 285649	Home Economics for more Efficiency in Vocational Training	50.880 €	

	2013-2014	Leonardo Pilot Project Sector Skills Alliances BER - EAC 20120633	EFEC - ECVET for Elderly Care	81.144 €	
	2013-2014	DE/13/LLP-LdV/IVT/ 285412		27.795 €	
	2012-2014	DE/12/LLP-LdV/IVT/ 284162	Praxiserfahrung im vorschulischen Bereich im Rahmen sozialpädagogischer Ausbildungsberufe in Europa	24.723 €	
368	2013-2015	DE/13/LLP-LdV/IVT/ 285488		32.652,80 €	3
369		2012-1-CY1-LEO04-023712		18.000 €	1
Ref 22 + 368	2013-2015	Comenius regio REG-K-HB-BG-13-00260	Academy of European Citizenship	53.330 €	
Ref 22 + 369	2013-2015	Comenius regio REG-K-HB-PT-13-35848	Social Entrepreneurship and Intercultural Competence as Central Elements of Vocational Education, exemplified by Event Technology	53.080 €	
Magistrat Brhv	2013-2015	Comenius regio Slowakei	Social Entrepreneurship als Element beruflicher Kompetenzentwicklung in den Bereichen Dienstleistung, Gewerbe und Gestaltung		

Die bisherigen Projekte wurden zumeist von den Schulen selbst, dem für berufliche Bildung zuständigen Referat bei der Senatorin für Bildung und Wissenschaft sowie dem Landesinstitut für Schule organisiert und durchgeführt. Es wurden Kooperationen zwischen Bremer und europäischen Schulen sowie außerschulischen Partnern geschlossen und Bildungsbehörden haben zusammengewirkt.

Erwachsenenbildung:

Erasmus + soll zudem zwei Schwerpunkte der Erwachsenenbildung fördern, die allerdings mit 5 % des Bildungsbudgets bzw. 3,96 % des Globalbudgets deutlich wenig prioritär bedient wird.

Mobilitätsprojekte in der Erwachsenenbildung sind organisierte Lehr- und Lernaufenthalte im europäischen Ausland für Bildungspersonal. Dazu gehören Fortbildungskurse, Job-Shadowings (beobachtende Begleitung im Beruf) oder Aufenthalte bei Partnern zu Lehrzwecken. Die Projekte werden von Einrichtungen der Erwachsenenbildung organisiert. Ziel ist die Steigerung der Professionalität in der Weiterbildung durch internationalen Austausch.

Strategische Partnerschaften in der Erwachsenenbildung sind transnationale Projekte, in denen sich Mitarbeiter/-innen von Weiterbildungseinrichtungen über den Transfer, die Entwicklung und/oder die Umsetzung von Innovationen und bewährten Verfahren austauschen. Ziel ist, innovative Entwicklungen in der Erwachsenenbildung voranzubringen. Die Förderung erfolgt mittels eines Baukastensystems. Sieben Module sind inhaltlich vorgegeben (z.B. „Projektmanagement und Implementierung“) und können einzeln oder in vorgegebenen Kombinationen gebucht werden.

Die strategische Bedeutung für die Bremer Weiterbildung ist gering. Bereits bei den ähnlich ausgerichteten Vorläuferprogrammen hat es kaum eine Beteiligung von Bremer Weiterbildungseinrichtungen und/oder Personal gegeben. Hauptsächlicher Hinderungsgrund für eine Beteiligung ist die knappe Ausstattung der Weiterbildungseinrichtungen mit festem Personal. Hauptberufliches Personal, das für die Leitung der Einrichtung, die Planung der Kurse und die Qualitätskontrolle zuständig ist, wird nur durch das Weiterbildungsgesetz und wenige Träger gefördert. Im Ergebnis haben Weiterbildungseinrichtungen kaum die Möglichkeit, Personal für Auslandsaufenthalte freizustellen. Angesichts weiter zurückgehender Mittel für Weiterbildung – gerade bei den großen Mittelgebern Agentur für Arbeit und Jobcenter – ist diesbezüglich wenig Änderung in Sicht.

Weiteres Vorgehen:

Im Hinblick vor allem auf die Leitaktion 3 (Unterstützung politischer Reformen) bietet Erasmus+ möglicherweise interessante, über den schulischen Austausch hinausgehende strategische Möglichkeiten. Im Bereich der Inklusion ist Bremen z.B. national am weitesten – unter Umständen gibt es jedoch im europäischen Kontext Modelle, die für die Weiterentwicklung wichtige Impulse liefern könnten.

Für die Förderperiode 2014-2020 wird eine übergreifende Arbeitsgruppe unter Beteiligung der anderen o.a. Akteure eingerichtet, die im Schwerpunkt zunächst den Leitfragen nachgeht:

1. Wie kann das bisherige Wissen zu EU-Bildungsprojekten gesichert werden und mehr Schulen zu ERASMUS+ -Projekten bewegt werden?

2. Wie kann die Antragstellung an Bremer Schulen und für die Beteiligten weiter erleichtert werden?
3. Wie können Projektprozesse im Sinne der Beteiligten verbessert werden?

Zu der Beantwortung dieser Leitfragen werden die EU-2020 Ziele und Prioritäten, die ERASMUS+ -Schwerpunkte und darauf bezogen die besonderen Herausforderungen im Bremer Bildungssystem analysiert.

Die Ergebnisse dieser Analyse dienen der Erstellung von thematischen Eckpunkten, die die EU-Leitideen beinhalten und auf Bremer Bedürfnisse abgestimmt sind. Auch die strategischen Handlungsziele der Senatorin für Bildung und Wissenschaft wie die der Schulen werden dabei berücksichtigt. Damit soll den Schulen und Projektbeauftragten ein Planungsrahmen eröffnet werden, in dem neue Projektideen für Schulen und die Bildungsbehörde entworfen werden können, die sich auf die übergeordneten Ziele der EU und des Landes Bremen beziehen.

Darüber hinaus könnte Ergebnis der AG die Einrichtung eines ERASMUS+ -Pools sein, in dem das vorhandene Spezialwissen zur Beantragung und Gestaltung der in ERASMUS + zusammengefassten Projekttypen akkumuliert wird. In diesem Pool sollen beispielsweise „best practice“ Anträge, wertvolle Erfahrungen, Tipps und zu vermeidende Fehler auf der Basis bisheriger Projekte gesichert werden. Ziel eines solchen Pools ist es auch, mehr Schulen in Bremen an ERASMUS+ heranzuführen.

Zudem sollen Kontakte mit den Entscheidungsträgern beim Pädagogischen Austauschdienst und beim Bundesinstitut für Berufsbildung etabliert werden.

C. Beschlussvorschlag

Die Deputation für Bildung nimmt den Bericht zur Kenntnis

In Vertretung

gez.

Gerd-Rüdiger Kück

Staatsrat